

## Stadt Zürich

### «Zürcher Filmpreise 2013»

## Bericht der Filmkommission

Im Jahr 2013 wurden 25 Filme für die Jurierung durch die Filmkommission der Stadt Zürich eingereicht. Die Zahl der Anmeldungen nahm damit erstmals seit langem deutlich ab (Vorjahre: 39, bzw. 38); auch die Gesamtdauer lag mit knapp 32 Stunden weit unter den Vorjahren (42 bzw. 45 Stunden). Angemeldet wurden fünf Kurzfilme, sieben Spiel- und 13 Dokumentarfilme; das Verhältnis Spiel-/Dokumentarfilme liegt damit wie im Vorjahr praktisch bei 1:3. 14 Filme wurden von der Zürcher Filmstiftung unterstützt (Vorjahr: 21).

#### **Fr. 20'000 für den Film «Rosie» von Marcel Gisler (Produktion: Cobra Film AG)**

Marcel Gisler ist nach langer Schaffenspause als Kino-Regisseur ein Spielfilm gelungen, der Qualitäten aufweist, die man im Schweizer Film oft vermisst. Er erzählt von einem schwulen, in Berlin lebenden Schriftsteller in der Midlife-Crisis, der gezwungen wird, sich mit seiner Familie auseinander zu setzen, als sich seine Mutter nach einem «Schlegli» weigert, sich pflegen zu lassen. Das Drama ist behutsam aufgebaut, glaubwürdig und lebensnah. Gisler traut sich, Probleme wie den Umgang mit alten Menschen anzusprechen, ohne vorschnell alle Konflikte in Minne aufgehen zu lassen. Der Film besticht durch aussergewöhnlich starke Charakterdarsteller. Sibylle Brunner in der Titelrolle ist als widerborstige Gebrechliche eine Wucht, aber auch Fabian Krüger und Judith Hofmann spielen authentisch. Viel zu dieser Authentizität trägt der ungekünstelte, teils rohe Dialekt bei, den die Schauspieler zusammen mit dem Regisseur auf der Basis eines hochdeutschen Drehbuchs erarbeitet haben.

**Fr. 30'000 für den Film «Harry Dean Stanton: Partly Fiction» von Sophie Huber  
(Produktion: Hugofilm Productions GmbH)**

Sophie Hubers Porträtfilm bringt uns einen Schauspieler näher, der nie durch grosse Gesten und viele Worte aufgefallen ist. In unzähligen Neben- und einigen Hauptrollen hat Harry Dean Stanton bewiesen, wie mit scheinbar geringsten Regungen eine vereinnahmende Präsenz auf der Leinwand zu erreichen ist. Heute mehr denn je sind seinem hageren Antlitz die Geschichten des Lebens abzulesen. Dies bringt die hervorragende Kamera in dem visuell überaus stimmungsvollen Porträt subtil zum Ausdruck, ergänzt durch Schlüsselszenen aus Dean Stantons Filmen und Begegnungen mit wichtigen künstlerischen Weggenossen. Zu richtig ergreifenden Momenten kommt es, wenn Dean Stanton zu Hause auf seinem abgewetzten Sofa Lieder singt. Dann heben wir mit der fragilen, wundervollen Stimme des alternden Schauspielers endgültig ab.

**Fr. 50'000 für den Film «Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern» von Peter Liechti (Produktion: Liechti Filmproduktion GmbH)**

Peter Liechti, der in Zürich lebende 62-jährige Filmemacher mit St. Galler Wurzeln, hat in den rund drei Jahrzehnten seines bisherigen Schaffens mehr renommierte Preise eingeheimst als Filme gemacht. Dabei schafft er es insbesondere, sich immer wieder neu zu erfinden. Und ebendies tut er einmal mehr in seinem jüngsten Werk «Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern». Nach Jahren der Kontaktlosigkeit löste eine Zufallsbegegnung zwischen dem Regisseur und seinem Vater die Idee für das Projekt aus. Über die Dauer von zwei Jahren und zwanzig Gesprächen entstand ein Film, der sich nicht scheut, den Finger auf die wunden Stellen in der Familienkonstellation zu legen. Dies in einer stimmigen Balance zwischen Empathie und Reflexion – und mit einem zuerst skurril anmutenden, dann aber wohltuend verfremdenden Stil: Szenen in einem Puppentheater, in dem Vater und Mutter als Plüschhasen auftreten. So gelingt Peter Liechti in seinem essayistischen Dokumentarfilm eine

ebenso einfühlsame wie entlarvende Annäherung an seine betagten Eltern und das subtile Porträt eines Paares und einer Epoche.

**Die Kommission war aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt:**

Jan Sahli, Filmwissenschaftler, Seminar für Filmwissenschaft, (Kommissionspräsident), Zürich

Thomas Thümena, Filmemacher und Produzent, Zürich

Doris Senn, Filmjournalistin und Festivalkuratorin, Zürich

Gion-Reto Killias, Cutter, Zürich

Christian Jungen, Filmjournalist, Zürich

Corinne Siegrist-Oboussier, Co-Leiterin Filmpodium/Präsidialdepartement der Stadt Zürich (Sekretärin)

Zürich, 25. September 2013

**Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 23. Oktober 2013 vom Bericht der Filmkommission Kenntnis genommen und deren Anträgen entsprochen.**